

Erledigt

Todesschacht USB in Hackintoshs?

Beitrag von „floris“ vom 26. November 2019, 20:31

Die Ausfallwahrscheinlichkeit eines USB-Sticks ist über die Zeit gleicht einem "Wannenquerschnitt". Am Anfang relativ hoch in der Mitte niedrig und am Ende wieder hoch.

Die Haltbarkeit ist - Abhängig von der Qualität des Herstellers - unter der Vorbedingung, dass man keine gefälschten Speichersticks bekommt.

Die Heftigste Erfahrung war eine MicroSD Card mit einen Raspberry Pi OS. SD Card in den Raspberry Pi (mit dd Raspbian draufgeschoben), halte den Raspberry in der Hand, stecke den Strom über Micro-USB an. Stinkende Rauchwolke aus/unter einem Chip vom Raspberry Pi steigt auf, ziehe den Micro-USB-Strom. Der Raspberry Pi hat es überlebt, die MicroSD Karte den Seitenschneider nicht mehr. Vermute, das ein Paar Bits umgefallen sind und die CPU in einen "illegalen" Zustand gesetzt haben. Die MicroSD Card hatte ich schon vorher benutzt. Einen "Kurzschluss" schließe ich aus.

Die erste Charge der USB-Sticks, die für die Hackintosh Projekte eingesetzt habe, hatten relativ schnell einen Ausfall, d.h. die Sticks ließen sich nicht mehr beschreiben, nur noch lesen. Kingston USB 3 Stick zwei gekauft, einer jetzt defekt. Zwei Toshiba Sticks, einer defekt. 8GB und 16 GBUSB von Hama gekauft, der 8GB (Mojave Installer) nach ein paar Wochen defekt.

Eine eine ältere Kinston SD-Card 32GB nach etwa 3 Jahren defekt. Wurde als Datengrab für ein MacBook Pro genutzt, ohne große Schreibaktionen. Mit SanDisk Sticks hatte ich noch keine Probleme.

Ich bin mir auch nicht sicher, ob USB Sticks das CLI Tool dd mögen. Habe ich oft benutzt um die Hackintosh-Installer Sticks zu beschreiben. Zeitweise hatte ich die Front Panel USB Ports vom Hackintosh in verdacht 🤔